

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 10 (1914)

Rubrik: Jahresbericht des S.S.V. 1913/14

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

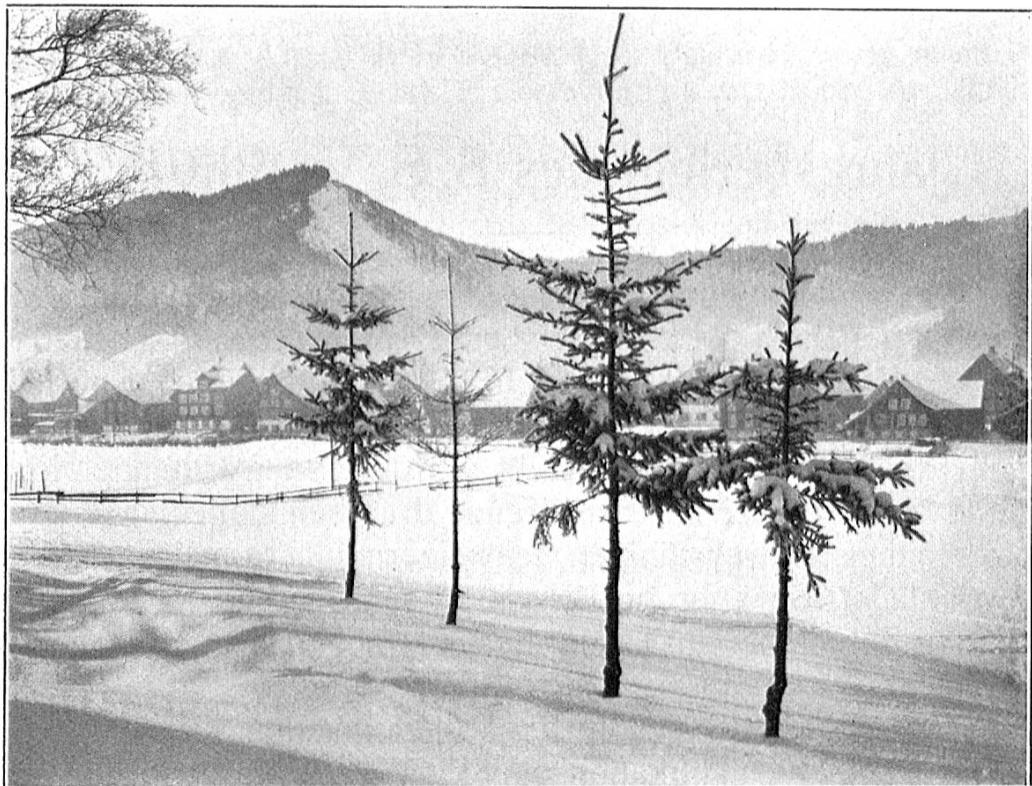
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des S. S. V. 1913/14.

Durch des Zufalls Laune bin ich in der Lage, trotz den auch bei uns fast alles Zivilleben beherrschenden Kriegswirren, den Bericht über das abgelaufene Sports- und Geschäftsjahr niederzuschreiben. Wäre ich vor 14 Jahren nicht den Pontonieren zugeteilt worden, so würde auch ich heute zum Schutze unserer Grenze draussen stehen, wie das bei den meisten wehrfähigen Schweizermännern meines Alters der Fall ist. So aber bin ich in dieser grossen Sache, seit Anfang September auf Pikett stehend, zu müssigem Zusehen verurteilt.

Der Bericht hätte sich hauptsächlich mit dem vergangenen Winter, seiner Qualifikation als Ski-Winter und den während seines Regimes stattgefundenen skisportlichen Ereignissen zu befassen. Dies fällt mir allerdings recht schwer; denn gerade in seiner üppigsten Pracht habe ich ihn nicht gesehen, da habe ich im heissten Afrika in der Nähe des Aequators geschmachtet. Nach dem, was man mir von ihm erzählte und was ich aus seinen Ende März noch vorhandenen Ueberresten schliessen konnte, war er ein Winter, der seinem Namen und Zwecke alle Ehre machte. Waren die Ansprüche zufolge seiner zwei letzten Vorfahren auf ein Minimum reduziert, — diesmal enttäuschte er unsere schweizerische Ski-Gemeinde nicht. Noch jedes Jahr hatte sie auf den kalendermässigen Winteranfang nur zu viel Hoffnung gesetzt und diese dann lange vor Frühlingsbeginn elendiglich zu Wasser werden sehen. Nun aber tritt leider, verursacht durch den jede Entwicklung hemmenden Völkerkrieg, ein Stillstand ein; und wir wollen uns zufrieden geben, wenn nicht sogar ein Rückschritt daraus entsteht.

Mit unserm grossen schweiz. Ski-Rennen hatten wir zur erfreulichen Abwechslung wieder einmal Glück. Ganz glatt ist zwar die Sache auch diesmal nicht abgelaufen. Doch erhoben sich nicht Schwierigkeiten während des Rennens selbst, sondern nur leicht zu beseitigende Hindernisse in der Bestimmung des Ortes zu Beginn des Sport-Jahres.



Bei Einsiedeln

M. Gyr, phot.

Der Skiklub Einsiedeln, der sich an der Abgeordnetenversammlung in Bern um das Rennen bewarb, liess sich durch die zwei schlechten Winter derart ins Bockshorn jagen, dass er im letzten Moment auf die Uebernahme verzichtete. Bereitwilligst haben sich innert kurzer Frist der Skiklub «Alpina», der Skiklub «Gotthard» und der Skiklub «Bernina» zur Uebernahme gemeldet.

Die Abgeordnetenversammlung in Basel übertrug die Durchführung dem jungen, rasch aufblühenden Skiklub «Bernina» in Pontresina, und zwar mit Rücksicht darauf, dass die beiden andern Klubs den Ski-Verband schon einmal zu Gaste gebeten hatten. War also die Wahl des Ortes sicher eine glückliche, so waren die Schneeverhältnisse begünstigt von einem wolkenlosen Winterhimmel und die Organisation, die Durchführung und die Aufnahme in diesem reizenden, von Gletschern umsäumten Hochgebirgsdorfe geradezu glänzend. Mit Freude denkt jeder Teilnehmer an diese Tage zurück, ob er sich nun aktiv oder nur als Zuschauer beteiligte. Unter bewährter Mithilfe hat der Skiklub «Bernina» in dieser sehr kurzen Frist alles wohl vorbereitet, sowohl was die Organisation, als was das Technische anbetrifft. Keine Mühe und

keine finanziellen Opfer hat er in Verbindung mit der ganzen Bevölkerung gescheut, um die Erwartungen, die der S. S. V. und die übrige Ski-Welt mit dem Namen Pontresina verbanden, nicht zu täuschen. Und er hat sie nicht getäuscht, das beweisen die Urteile der vielen Teilnehmer. Der S. S. V. ist denn auch dem Skiklub « Bernina » und der Bevölkerung von Pontresina dafür zu grossem Dank verpflichtet.

Die Rennen verliefen ordnungsgemäss und ohne ernstliche Unfälle, und die Leistungen dürfen als hervorragend bezeichnet werden. Ganz besonders trifft dies auf die militärischen Läufe zu, welche von den Patrouillen eine ausserordentliche Leistungsfähigkeit verlangten. Nur noch der kann heute mit Erfolg mitmachen, der ein strenges sportgemäßes Training durchführt. Gerade diesen Umstand mögen sich die Skifahrer aus den bevorzugten Gebirgsgegenden merken, die bisher fast spielend über ihre Konkurrenten des Tieflandes triumphierten. In den Städten bildet sich allmälig eine seriöse Ski-Mannschaft heran; und es würde mich keineswegs wundern, wenn nicht in allzu ferner Zeit die ersten Preise Städtern zufielen.

Sehr erfreulich war die starke Teilnahme von Ausländern. Vom Deutschen Skiverband, der vier, und vom Oesterreichischen Skiverband, der zwei aktive Vertreter sandte, war dies zu erwarten als Folge der mit uns getroffenen Abmachung über die gegenseitige Beschickung der grossen Verbandsrennen. Ueber Erwarten gross war die Beteiligung von Norwegern, die mit fünf Konkurrenten aufrückten. Besonders verdankt soll auch die Teilnahme von vier Mitgliedern des Club Alpin Français werden, der sich zum ersten Male aktiv an unseren Rennen vertreten liess.

Hoffen wir, dass die trennenden Schranken des Krieges beim Sport nicht allzu lange anhalten, und dass wir die Vertreter der verschiedenen Nationen bald wieder bei unserem friedlichen Wettkampfe begrüssen dürfen.

Von offiziellen Gästen gaben uns die Ehre: Herr Loyer vom C. A. F., Herr Gomperz vom D. S. V., Herr von Wolfstein vom Oe. S. V. und Herr Dr. Jäger vom Sächsischen Ski-Verband. Alles gute alte Bekannte, die jedesmal einer herzlichen Aufnahme bei uns sicher sind.

Dass auch die gemütliche Seite zu ihrem Rechte kam, wie es sich gehört, versteht sich von selbst, ist doch ge-

rade hier der Anlass, sich auszusprechen, sich kennen zu lernen; hier werden Freundschaften geschlossen.

Betrachten wir kurz die finanzielle Seite eines grossen schweiz. Ski-Rennens, so muss entschieden ein Mittel gefunden werden, dem veranstaltenden Klub die Kosten zu vermindern, sei es durch weitere Vereinfachung der Veranstaltungen, sei es durch eine Subvention des Verbandes an denselben. Wohl ist ein grosses schweizerisches Skirennen für den Ort, an dem es stattfindet, eine gute Reklame. Trotzdem aber verpflichtet der Verband den Klub zu mannigfachen Ausgaben, die, wie der Bau einer Sprungschanze, das Budget stark belasten. Diese Frage genau zu prüfen und einer sachgemässen Erledigung entgegenzuführen, bildet eine dankbare Aufgabe für den neuen Zentral-Vorstand.

Zum Schlusse gestatte ich mir noch eine nebensächliche Bemerkung. Am Tage des grossen Rennens in Pontresina lag mein zu sechs Tagen Quarantänezeit verurteilter Dampfer im Hafen von Viktoria in Kamerun bei einer Temperatur von über 40 Grad am Tag und 35 Grad bei Nacht. Meine Gedanken aber waren im Hochgebirge bei meinen Ski-Freunden, und ein drahtloses Telegramm sollte ihnen davon Kunde bringen. Leider ist dasselbe nicht angekommen und mir nur dessen Beleg und das Nachsehen nach der unnütz bezahlten Taxe geblieben.

Wie das Hauptrennen, waren auch die meisten übrigen grössern und kleinern Rennen, die zu Dutzenden in der ganzen Schweiz herum abgehalten wurden, von den Verhältnissen begünstigt. Der Einfluss auf das Skiwesen zeigt sich deutlich in dem raschen Ansteigen der Mitgliederzahl. Aufgenommen wurden im abgelaufenen Jahre 8 Klubs mit zusammen 550 Mitgliedern; dazu kommen 391 neue Mitglieder der dem Verbande schon angehörenden Klubs, so dass deren heute 83 mit 5502 Mitgliedern dem Verbande angehören.

Eingegangen sind zwei: Skiklub « Grub » und « Trimbach », welche die statutarische Mitgliederzahl nicht mehr aufbringen konnten . . . eine Folge der schlechten Winter.

Spezielle Erwähnung verdient die Aufnahme des schweizerischen Militär-Skivereins mit Sitz in Basel, der dem Verbande 349 neue Mitglieder zuführte. Zusammen mit diesem grossen Verein, der nur nationale und speziell militärische Zwecke verfolgt, hoffen wir, bei den schweiz. Militärbehörden

weiteres Entgegenkommen zu finden, obwohl wir denselben schon jetzt recht dankbar sein wollen. Die Ansicht, dass ein einheitliches Auftreten mit dem Ski-Verband eher zu dem erwünschten Ziele führe, bestimmte den Militär-Skiverein jedenfalls zum Eintritt; zudem ist der Beitrag an unsere Verbandskasse und der Preis des Jahrbuches sehr gering, was den Entschluss erleichterte. Hoffen wir auf ein gutes Zusammenarbeiten mit dem Militär-Skiverein, so dass dieser seinen Schritt und wir die ihm eingeräumten geringfügigen Ausnahmen nie bereuen.

Unser Korrespondenzblatt «Ski» bekam im abgelaufenen Jahre schon wieder einen neuen Pflegevater, da Herr Dr. Balsiger nach einjähriger Tätigkeit dieses dornenvolle Amt aufgab. Herr J. Allemann hat mit Aufopferung als neuer Redaktor gewaltet; ich vermute, er habe eher gegen zu grossen Stoffandrang als gegen Mangel ankämpfen müssen; denn die Nachzahlung, die vom Verband zu leisten war, und die hauptsächlich vom Zentral-Vorstand verursacht wurde, ist ganz wesentlich. Schon die Traktanden der Abgeordneten-Versammlung beanspruchten viel Raum, der später nicht mehr eingespart werden konnte. So wäre es ein gewagtes Unternehmen, den «Ski» neben dem Jahrbuch noch weiter auszustalten; gesetzt auch, wir bekämen eine Menge Edsbyn-Inserate. Ob sich übrigens unser geplagter Redaktor durch diese für den Birkenski hat gewinnen lassen, weiss ich nicht. Wie dem auch sei, so spreche ich ihm und den übrigen Mitgliedern der Redaktionskommission für ihre Arbeit meinen besten Dank aus.

Ueber das Jahrbuch weiss ich leider nur sehr wenig zu berichten, nämlich, dass es trotz allen Kriegswirren, wenn auch etwas einfacher und später als gewohnt, erscheinen wird. «Leider» habe ich gesagt, und zwar mit Unrecht. Ich nehme diesen Ausdruck zurück; recht herzlich froh bin ich, dass ich hierüber überhaupt etwas berichten kann; denn bis vor ganz kurzer Zeit galt das Jahrbuch für dies Jahr als verloren, vermutete ich doch dessen langjährigen Redaktor, Herrn Egger, irgendwo dahinten im hintersten Russland als deutschen Spion in Kriegsgefangenschaft. Wie ein Stein fiel es mir daher vom Herzen, als mich sein erster Brief aus Basel erreichte.

Seinem lieben Jahrbuch wandte er die erste Tätigkeit nach seiner Rückkehr zu; und das genügt, um etwas Rechtes in Aussicht stellen zu können.

Die Geschäfte des Zentral-Vorstandes sind in stetem Anwachsen begriffen; und mit Genugtuung darf gesagt werden, dass unerfreuliche Zwischenfälle einen nur recht kleinen Prozentsatz aller Geschäfte bilden. Ganz erspart werden sie uns niemals bleiben; dafür sorgen allein schon vereinzelte Sektionen, die sich veranlasst fühlen, einer vermeintlichen Gefährdung ihres Wintersport-Geschäftes entgegenzutreten. Wie schon im letzten Jahresbericht kurz angedeutet, braucht ein neuer Zentral-Vorstand stets einige Zeit, um sich in die Geschäfte des Verbandes einzuarbeiten, damit dieselben im gleichen Sinne weitergeführt werden. Ist der Vorstand so richtig auf dem Laufenden, dann sind die zwei Jahre seiner Amtstätigkeit vorbei, und das Gleiche beginnt von neuem. Bei allem Respekt vor dieser demokratischen Einrichtung eines raschen Wechsels in den leitenden Stellen darf man doch ihre oben angedeuteten Mängel nicht verkennen. Ich spreche nicht pro domo; denn wer diese Arbeit zwei Jahre lang freiwillig mit grosser Aufopferung an Zeit und Geduld geleistet hat, dem sind zwei Jahre gerade lang genug.

Es wird aber bei andauerndem Wachsen des Verbandes und damit der Geschäfte wohl die Zeit kommen, da man ein ständiges bezahltes Sekretariat gründen muss. Zur Zeit wäre dasselbe noch verfrüht, und solange sich Leute finden, welche dieses Amt in der bisherigen Weise zu übernehmen bereit sind — und es gibt deren im S. S. V. noch eine Menge — ist die übliche Praxis vorzuziehen; denn die persönliche Liebe zur Sache kann nicht erkauf werden.

In verschiedenen Sitzungen wurden die Geschäfte des Zentral-Vorstandes erledigt. Vertreten war derselbe durch den Berichterstatter dreimal in Basel, zweimal in Bern (wovon einmal mehrere Tage wegen unseres Auftrittens an der schweiz. Landesausstellung), ferner bei der Einweihung der Corviglia-Hütte des Skiklub «Alpina», zur Einsichtnahme der Langlaufstrecke und der Sprungschanze in Pontresina zusammen mit dem Präsidenten der technischen Kommission, und zuletzt beim Sommer-Skirennen auf dem Jungfraujoch. An der Abgeordneten-Versammlung in Basel war der gesamte Zentral-Vorstand anwesend. In einer Sitzung der vereinigten

Kommissionen in Luzern fehlte von diesen der Zentral-Kassier, der unsren Verband am grossen französischen Rennen in Briançon vertrat.

An der Sitzung der vereinigten Kommissionen in Pontresina fehlte der Unterzeichnete, weil er ausser Landes war.



Ed. Haefeli & Cie., phot.

Bächtold in einem 42 m-Sprung auf der Pouillerel-Schanze (Chaux-de-fonds)

Der fünfte internationale Ski-Kongress in Christiania wurde vom S. S. V. nicht beschickt, da der gewählte Vertreter, Herr Major A. Weber, im letzten Moment abgehalten wurde. Wir liessen uns an seiner Stelle durch Herrn H. Horn, Ing., vertreten.

Laut Beschluss der Abgeordneten-Versammlung in Bern bewilligte der Verband Fr. 1000 für unsere Beteiligung an der schweiz. Landesausstellung in Bern. Wer die Ausstellung besichtigte, wird mit unseren Leistungen zufrieden sein. Herr E. Derksen, der sich hauptsächlich mit der Durchführung dieser Arbeit befasste, unter-

stützt vom Zentral-Vorstand, hat keine Mühe gescheut, aus allen Landesteilen der Schweiz Material zu sammeln und fachgemäß zusammenzustellen. Schon aus den mannigfachen Aufforderungen zur Mitwirkung, die an alle Skiklubs gerichtet werden mussten, kann der sichere Schluss auf zähes Aus-
harren in der Sammelarbeit gezogen werden. Zu dem auf-
richtigen Danke des Verbandes gesellt sich für Herrn Derksen die Genugtuung, unsere Ausstellung mit der goldenen Me-
daille belohnt zu sehen. Dies diene ihm als Trost für seinen

von ihm oft bereuten Entschluss, sich der Ausstellung anzunehmen. Ueber die Ausstellung selbst enthält das Jahrbuch einen ausführlichen Bericht. Die bewilligte Summe war nicht ausreichend; es muss vom Zentral-Vorstand ein Nachtrags-Kredit verlangt werden, der aber in Anbetracht des Erfolges ohne Zaudern erteilt werden dürfte.

Die Regelung des Ski-Führerwesens ist durch den S. A. C. in Verbindung mit unserem Verbande erfolgt.

Entsprechend unserer Mitarbeit wurde der S. S. V. in den hiezu aufgestellten Bestimmungen ziemlich weitgehend berücksichtigt, wenn man bedenkt, dass bisher der S. A. C. das von den einzelnen Kantonsregierungen genehmigte Monopol in den gesamten Führer-Angelegenheiten der Schweiz besass und dasselbe auch in dieser Frage hätte bewahren können.

Das Reglement wird am Schlusse des Berichtes veröffentlicht. Auf Grund dieses Reglementes wurde im vergangenen Jahre nur ein Kurs durchgeführt, so dass über die Wirkung desselben bis heute nichts wesentliches mitgeteilt werden kann; dieselbe wird sich erst nach einigen Wintern zeigen.

Aus dem Schosse des Verbandes sind uns keine Klagen über mangelhaften Ski-Transport und ungebührliches Be tragen seitens der Beamten der schweizerischen Eisenbahnen gemeldet worden. Vielleicht haben die Schritte des Zentral-Vorstandes bei allen Bahnverwaltungen doch gute Erfolge gezeitigt.

Mit dem schweizerischen Ski-Tourenführer geht es noch immer sehr langsam vorwärts. Der vom Ski-Klub Davos ausgearbeitete Teil, von dem ein Abdruck der Literatur des Verbandes an der Landesausstellung beiliegt, ist noch recht abänderungs- und ergänzungsbedürftig und muss vor seiner endgültigen Drucklegung nochmals unter die Lupe genommen werden. Inwieweit sonst im Lande herum an diesem Führer gearbeitet wird, entzieht sich grössten Teils unserer Kenntnis; es herrscht in dieser Sache grosses Schweigen. Nur hie und da tönt etwas durch, so dass noch Hoffnung über das endgültige Zustandekommen der notwendigen und schönen Arbeit vorhanden ist.

Die Glasbilder-Sammlung des S. S. V. in der Verwahrung des Herrn E. Pochon in Bern hat einen ganz beträchtlichen



An der Erikschanze, Langenbruck

W. Dierks, phot.

Zuwachs erhalten. Der eindringliche Wunsch nach weitern Zuweisungen wird auch dies Jahr erneuert.

Die unter der bewährten Verwaltung des Herrn C. Egger stehende Verbands-Bibliothek wurde beträchtlich vermehrt; denn jede Gelegenheit, passende Literatur zu erhalten, wird von ihm ausgenützt. Ein Verzeichnis über den Zuwachs wurde im «Ski» Nr. 13 vom 6. März 1914 veröffentlicht.

Die technische Kommission hat sich in mustergültiger Weise ihrer Aufgabe entledigt; dafür gehört ihr und ganz besonders deren Präsident, Herrn E. Derksen, der wärmste Dank des Verbandes. Die von ihr durchgeföhrte Abgabe von billigen Knaben-Ski erfreut sich zunehmender Beliebtheit, so dass stets grössere Mengen derselben bestellt werden müssen; offenbar ein Zeichen des weitern Eindringens des schönsten Wintersportes in das Volk.

Ein widerwärtiger und ungerechtfertigter Angriff auf Herrn Derksen als Folge seiner Bemühungen in dieser Sache ist vom Zentral-Vorstand gebührend zurückgewiesen worden.

Der Bericht über unser grosses Rennen in Pontresina, dessen Ausarbeitung Sache der technischen Kommission ist, wird an anderer Stelle des Jahrbuches folgen.

Die militärische Delegation des S. S. V. hat ihre Aufgabe bei der Durchführung der militärischen Rennen in Pontresina, wie gewohnt, tadellos gelöst. Die den Patrouillen gestellten Aufgaben sind wohl nahezu als Höchstleistungen zu betrachten. Der Bericht über diese Rennen erfolgt ebenfalls an anderer Stelle des Jahrbuches.

Offiziell durch aktive Läufer war unser Verband im abgelaufenen Jahre am deutschen und am österreichischen Hauptverbands-Wettlauf vertreten. An ersterem nahmen die Herren Simonsen und A. Capaul, Mitglieder des Ski-Klub «Alpina», an letzterem Herr E. Bächtold vom Ski-Klub Davos mit gutem Erfolge teil. Die gleichen zwei Klubs sandten Vertreter an die vom österreichischen Wintersport-Klub Wien veranstalteten Sprungrennen, die den Charakter von Klubrennen besitzen.

Erfreulicherweise gelangten auch dies Jahr keine Vergehen gegen die Wettlauf-Ordnung zur Kenntnis des Zentral-Vorstandes. Die Amateurbestimmungen scheinen demnach allen in Fleisch und Blut übergegangen zu sein.

Damit wäre ich am Schlusse der Berichterstattung und der Zentral-Vorstand zugleich am Ende seiner Amtstätigkeit angelangt. Obwohl wir uns dem S. S. V. mit bestem Wissen und Gewissen gewidmet haben, war es uns ein Ding der Unmöglichkeit, die Zufriedenheit aller zu erwerben. Die Fragen, welche an den Zentral-Vorstand herantreten, sind oftmals recht heikler Natur, und die Behandlung derselben im Interesse des Verbandes erheischen ein entschlossenes Eingreifen mit dem scharfen Sezermesser. Mögen sich die davon Betroffenen mit manchen andern trösten, denen es gleich erging!

Anschliessend an den Schlussatz meines letzten Jahresberichtes habe ich noch einen Wunsch.

Was der S. S. V. in ernstem Streben seit seinem Beginne bezweckte, die Heranbildung von gesunden und willensstarken, von wetterharten und tatenfreudigen Männern zum Schutz und Trutz unseres Vaterlandes, das können wir heute in die Tat umwandeln. Ist auch unser geliebtes Vaterland bis dahin von den Schrecken des Krieges verschont geblieben, so muss unser Heer dennoch während des kommenden Winters zur Wahrung der Neutralität die Grenzen bewachen. Zweifellos stehen die meisten unserer Verbands-Mitglieder unter den Fahnen, vielfach gerade da, wo sie als Ski-Führer hingehören. Aber der Verband soll in dieser unheilvollen Zeit dem Vaterlande alle seine Kräfte zur Verfügung stellen. Darum haben wir euch, militärfreie Verbands-Mitglieder, aufgefordert, euch beim Zentral-Vorstande zu melden, um der obersten Militärbehörde unseres Landes die

Dienste eines leistungsfähigen, begeisterten, freiwilligen Ski-Korps anzubieten. In diesem Augenblicke lässt uns dem Heimatlande den Dank abstatten, den wir ihm seit Jahren für die erhabensten friedlichen Genüsse, die es uns auf unseren winterlichen Streifzügen in der Hochgebirgsnatur dargeboten hat, in immer zunehmendem Masse schulden.

Für den Zentral-Vorstand des S. S. V.,
Der Präsident: **E. Frei**, Ingenieur.

NB. Das Skiführer-Reglement erscheint im Jahrbuch 1915. *Die Red.*



C. J. Luther, phot.

Christania auf Frühlingsschnee